

jeden Fall sei nicht unterschlagen, daß André durch die Herausstellung des Gerechtigkeitskomplex im 1. Clemensbrief die Diskussion um die theologiegeschichtliche Bedeutung und seine Stellung innerhalb des sog. Frühkatholizismus wesentlich gefördert hat.

Göttingen

Carl Andresen

Robert M. Grant und David Noel Freedman: Geheime Worte Jesu. Das Thomas-Evangelium. Mit einem Beitrag von Joh. B. Bauer: Das Thomas-Evangelium in der neuesten Forschung. Frankfurt am Main (Scheffler) 1960. 228 S., geb. DM 14.80.

Das von dem Neutestamentler R. M. Grant/Chicago und dem Alttestamentler D. N. Freedman/Pittsburg verfaßte Werk „The Secret Sayings of Jesus“, Garden City, N. Y. 1960, liegt hier in deutscher, von Siegfried George angefertigter Übersetzung vor. Die Übertragung des koptischen Thomas-Textes ins Englische durch W. R. Schoedel wurde durch die gute deutsche Übersetzung von P. Hans Quecke S. J. ersetzt.

Das Buch gliedert sich in zwei Hauptteile: eine sehr anregende und vielseitige Einführung (I: Die neuen Funde, S. 9–12; II: Die Evangelien, 13–32; III: Schriftworte in Papyri, 33–56; IV: Die Gnostiker und Pseudo-Thomas; 57–68; V: Die Umwelt des Thomas-Evangeliums (= ThE), 69–89; VI: Die Gnostiker und die kanonischen Evangelien, 90–98; VII: Thomas als Autor und Theologe, 99–113) und die kommentierte Übersetzung der 114 Sprüche des ThE (VIII: 114–181). Ein kritischer Bericht von J. B. Bauer/Graz: Das ThE in der neuesten Forschung (= IX: 182–205) setzt sich ausführlich mit G. Garittes These auseinander, das Koptische sei die Originalsprache des ThE, und lehnt sie schließlich ab. Die Übersetzung des ThE im Zusammenhang (= X: 206–222), eine ausgewählte Bibliographie (= XI: 223–226) und ein Index (= XII: 227 f.) beschließen den Band. – Der Leser bekommt eine Fülle von apokrypher und gnostischer Literatur in Übersetzung vorgelegt, u. a. das Petrus-evangelium, das ‚Unknown Gospel‘, die griechischen Fragmente des ThE (= P.Ox. 1, 654 und 655). Die Beziehungen des ThE zu den gnostischen Sekten, vor allem aber die schwierige (und bis heute noch nicht endgültig beantwortete) Frage nach seinem Verhältnis zu den apokryphen und besonders zu den kanonischen Evangelien (eine Übersicht über alle Berührungsstellen bieten S. 105 f.) werden eingehend besprochen. Wenn sich auch nicht alle Thesen des Werkes werden halten lassen (z. B. daß enttäuschte Essener nach der Katastrophe des Jüdischen Krieges die religiöse Bewegung des Gnostizismus geschaffen haben: S. 10), so kann das inhalts- und gedankenreiche Buch doch bestens empfohlen werden.

Münster/Westf.

Ernst Haenchen

Alexander Böhlig und Pahor Labib: Die koptisch-gnostische Schrift ohne Titel aus Codex II von Nag Hammadi im koptischen Museum zu Alt-Kairo. (= Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Institut für Orientforschung, Veröffentl. Nr. 58). Berlin (Akademie) 1962. 132 S., 1 Kte., kart. DM 42.50.

In den letzten zwei Jahren hat die Veröffentlichung der neuen Texte von Nag Hammadi gute Fortschritte gemacht. Krause und Labib besorgten eine schöne Ausgabe von den drei Rezensionen des Johannes-Apokryphons, die sich in dieser Bibliothek befinden (1962); Quispel, Puech und eine Gruppe von Mitarbeiter haben einen weiteren interessanten Text aus dem Jung-Codex, den „Brief an Rheginos über die Auferstehung“ veröffentlicht (1963); Böhlig und Labib publizierten einige Apokalypsen aus Codex V (1963), und daneben gibt es noch eine bedeutende Schrift, die hier angezeigt werden soll. Nachdem man lange gewartet hat, liegt jetzt ein bedeutender Teil dieser Schriften in guten Ausgaben und Übersetzungen vor.

Wir dürfen die Herren Herausgeber herzlich zu diesem Buch beglückwünschen. Der koptische Text hat auf der gegenüberstehenden Seite eine gute und klare